

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 47

Illustration: [s.n.]
Autor: Slíva, Jíí

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht älter als ein Jahr

Es ist verständlich, wenn eine Verordnung vorschreibt, eine Passphoto dürfe nicht älter als ein Jahr sein, um im Reisepass Aufnahme zu finden. Ein Gummiparagraph mit der Bezeichnung «eine Photo neueren Datums» oder ähnlichem würde Unsicherheit in die Amtsstuben bringen, und dies sollte vermieden werden.

Ich brauche dringend einen neuen Reisepass, weil der alte keine leeren Seiten mehr hat, und begeben mich zu diesem Zweck zur Gemeindeverwaltung. Die strenge Dame würdigt mich kaum eines Blickes und füllt korrekt das Formular aus. Sie stutzt, als sie die beiden Photos sieht, die ich ihr durch den Schalter schiebe. Ihr Scharfsinn lässt sie sofort den alten Pass nochmals aufschlagen und triumphierend verkünden, dass die Bilder älter als ein Jahr sind. Tatsächlich sind sie aus derselben Serie. Sie werden von mir laufend für Visaanträge nach allen Ländern verwendet. Es ist offenbar weit weniger wichtig, ob eine Ähnlichkeit zwischen mir und den Bildern besteht, als dass der Vorschrift Genüge getan wird. Hätte ich Photos meiner Frau gebracht, so wäre dies möglicherweise übersehen worden. Ich lasse mir das Formular trotzdem aushändigen und begeben mich auf das kantonale Passbüro, in der finsternen Absicht, den Amtsschimmel zu überlisten.

Beinahe wäre es mir gelungen, aber eben ... Der junge Beamte nimmt mein Formular entgegen samt den beiden Photos. Den alten Pass schiebe ich ihm verstoßen über den Schalter. Aber auch er sieht die Ähnlichkeit

zwischen den beiden Passbildern und der Photo im alten Pass und zitiert die mir mittlerweile bekannte Vorschrift. Meine Ausrede, ich würde immer im selben Pullover posieren, nimmt er nicht ernst, hingegen findet auch er, ich hätte mich nicht sehr verändert und man würde mich auf den beiden Bildern wohl wiedererkennen. Er würde mir auch glauben, ich hätte sie erst letzte Woche machen lassen, wenn nur das Bild im alten Pass nicht wäre. Auf mein Argument, dass ich mir nachher auch einen Bart wachsen lassen könne, ohne das Bild im Pass auswechseln zu müssen, und dass die Damen ihre Frisur und anderes oft wechseln, so dass sie manchmal in natura

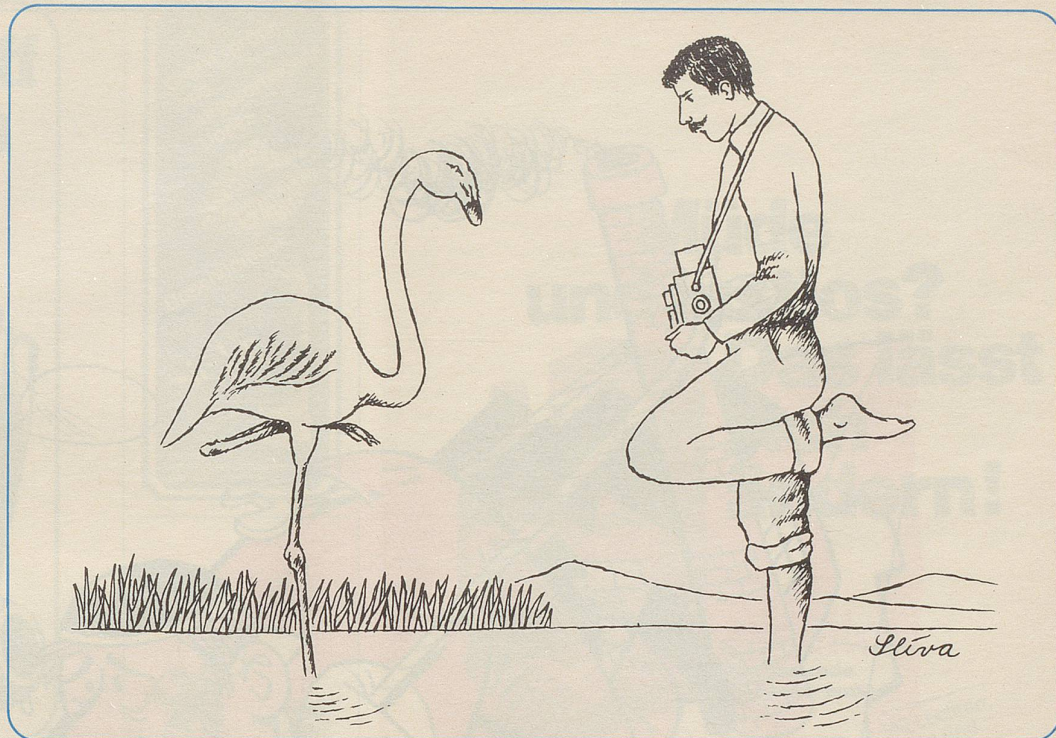
kaum wiederzuerkennen sind, lenkt der junge Beamte ein.

Ich kann noch nicht einmal den Triumph über den Amtsschimmel auskosten, da wird der Beamte ans Telefon gerufen. Er kehrt an den Schalter zurück und sagt, es tue ihm leid, er müsse zurücknehmen, was er mir bereits zugestanden habe, und schiebt mir die beiden Passphotos wieder über die Schalterplatte. Wir beide können uns nicht zurückhalten: Wir lachen herzlich über den Sieg des Amtsschimmels.

Der strengen Dame in der Gemeindeverwaltung gebührt öffentliche Anerkennung. Schade, dass wir in der Schweiz keine Orden vergeben. Ihrem Scharfsinn und ihrem Pflichtbewusst-

sein über ihre eigene Amtsstube hinaus ist es zu verdanken, dass Individuen wie ich nicht einfach Vorschriften ignorieren können. Ihr und ihresgleichen verdankt der Amtsschimmel seine ungebrochene Vitalität. Bravo!

J. Ruggle



Energiesparen

Das Energiesparen ist grosse Mode. Andererseits hüpf alles wie wild herum, und weil man das joggen nennt, ist es «in». Dabei verbraucht man doch beim Hüpfen mehr Energie als beim Ausruhen. Und ausruhen lässt es sich am besten auf einem prächtigen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich!

The dear old English mixture 40 g Fr. 2.20

Die 3 Erfolgsmischungen

Wenn Kapitäne geniessen 40 g Fr. 2.40